



WISSENSCHAFTLERINNEN DER UNIVERSITÄT GIESSEN:  
UNKONVENTIONELLE WEGE VERÄNDERN DIE AKADEMISCHE WELT

# IMPRESSUM

## **Herausgeberinnen:**

Akademisches Auslandsamt, Zentrale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte  
und Zentrum für Medien und Interaktivität der Justus-Liebig-Universität Gießen

## **Redaktion:**

Büro der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und Büro für Chancengleichheit

## **Gestaltung:**

Herr Lich Werbeagentur, 35423 Lich

## Bildnachweise:

Fotoland Gießen (Seite 4); JLU-Pressestelle/Katrina Friese (Seite 6, 42); Urheberschaft unbekannt (Seite 13, 25); Bildersammlung von Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv Gießen (Seite 15, 17, 19, 21, 23, 27, 31); Foto von Elke Nyssen, Dortmund (Seite 29); Fotografiert auf der Projektreise von Barbara Unmüßig (Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung/Martin Rowe) (Seite 33); Foto privat (Seite 35); Rolf K. Wegst (Seite 9, 38-41, 43-48; 57); S. Armbrecht (Seite 51); Porträtbilder: Prof. Dr. Dorothee de Nève (Seite 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34); iStock.com/matt-jeacock (ID 472542600) (Seite 56)

# INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT	4
FLATTERNDE TRANSPARENTE: ERINNERN UND ENTDECKEN	6
WISSENSCHAFTLERINNEN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT	10
Dr. h.c. Regina Josepha von Siebold	12
Dr. Charlotte Heidenreich von Siebold	14
Prof. Dr. Margarete Bieber	16
Dr. Marie Vaerting	18
Dr. Wera Krilitschewsky	20
Dr. Elisabeth Kredel	22
Dr. Mildred Harnack-Fish	24
Prof. Dr. Dr. h.c. Lore Steubing	26
Prof. Dr. Helge Agnes Pross	28
Prof. Dr. Dr. h.c. Rosemarie von Schweitzer	30
Prof. Dr. h.c. Wangari Muta Maathai, PhD	32
Prof. Dr. Katja Becker	34
FrauenWahlRecht. Bewegte Zeiten seit 1918	36
100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT. Historischer Kontext	48
Auswahl historischer Anstecknadeln	50
Frauenwahlrecht in Deutschland	52
Frauenwahlrecht International	56
Literaturnachweise	58



Prof. Dr. Verena Dolle  
Vizepräsidentin JLU

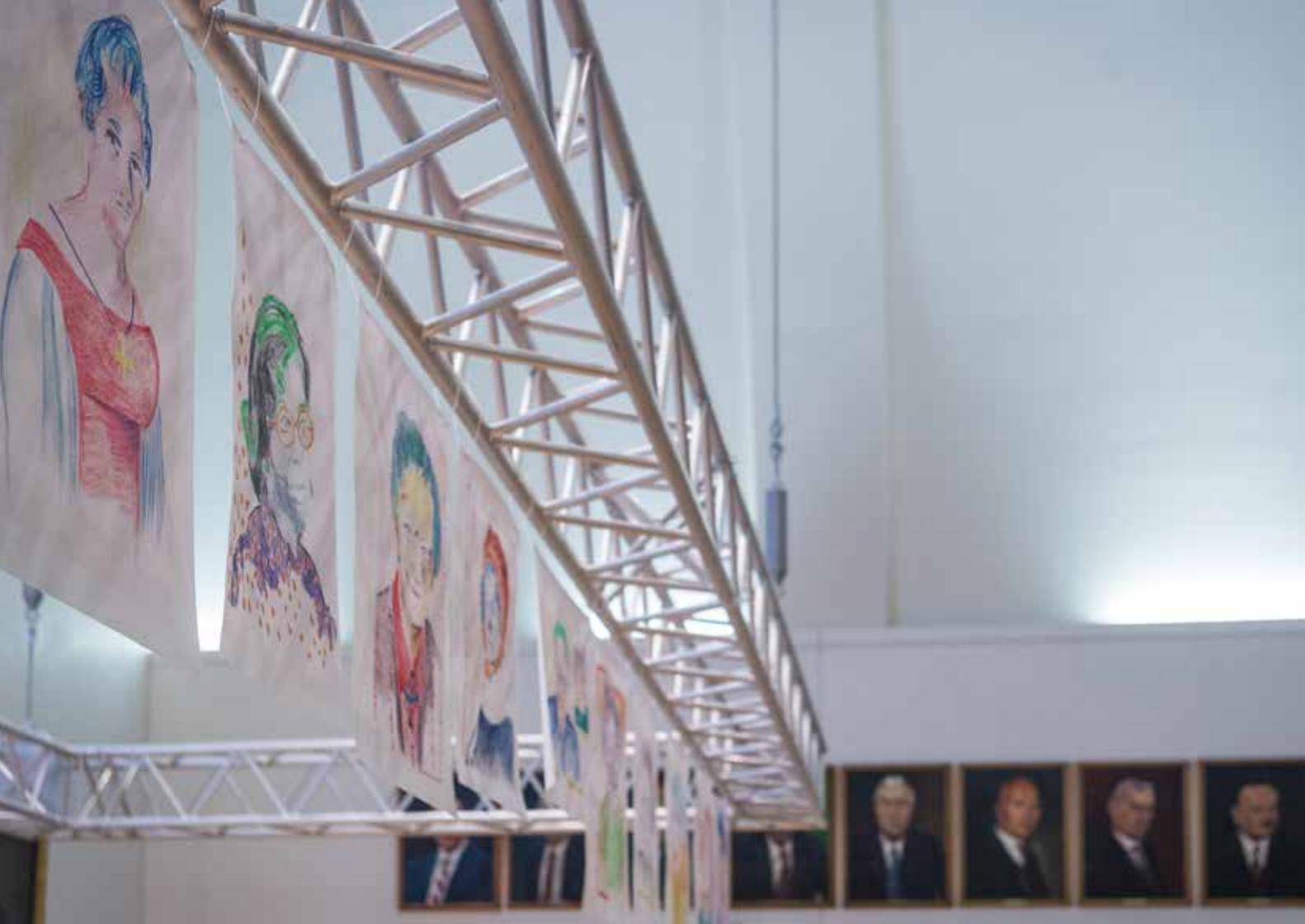
## GRUSSWORT

Ich lade herzlich zur Lektüre der Broschüre *Wissenschaftlerinnen der Universität Gießen: Unkonventionelle Wege verändern die akademische Welt* ein. Die Jubiläumsjahre 2018 und 2019 sind für die Entwicklung der politischen Teilhabe von Frauen in Deutschland von großer Bedeutung, denn am 12. November 1918 führten der Einsatz und das unermüdliche Engagement zahlreicher Frauenrechtlerinnen zur Ausrufung des aktiven und passiven Frauenwahlrechts und am 19. Januar 1919 fanden die ersten Wahlen zur Nationalversammlung unter weiblicher Beteiligung statt.

Es freut mich daher besonders, dass auch die Justus-Liebig-Universität nicht nur im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung am 12. November 2018 bewusst auf die Ereignisse vor hundert Jahren zurückgeblickt hat, sondern darüber hinaus auch mit Veröffentlichung der vorliegenden Broschüre zum Internationalen Frauentag 2019 einen Beitrag zur frauengeschichtlichen Erinnerungskultur unserer Universität leistet.

Präsentiert werden Portraits und Informationen zu Studentinnen und Wissenschaftlerinnen, die als Vorreiterinnen an der Gießener Universität studierten, promovierten und forschten. Damit widersetzten sie sich, wie viele andere Frauen auch, den gängigen Rollenzuschreibungen und forderten ihr Recht auf gleiche Bildung ein. Ein weiterer wichtiger Schritt für Frauen auf dem langen Weg zur vollständigen politischen Teilhabe, der bis in die heutige Zeit hineinwirkt. Darüber hinaus bietet die Broschüre Informationen zum Frauenwahlrecht sowie Impressionen von der Veranstaltung am 12. November 2018. Gerade als Hochschule stehen wir in besonderer gesellschaftlicher Verantwortung, historische Entwicklungen im Blick zu behalten, sie kritisch zu reflektieren und sich ihrer zu erinnern. Ich danke dem Akademischen Auslandsamt, der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten sowie dem Zentrum für Medien- und Interaktivität für die Initiativen zu den Jubiläen und wünsche viel Spaß beim Lesen.

Prof. Dr. Verena Dolle



#### FLATTERNDE TRANSPARENTE: ERINNERN UND ENTDECKEN

Zum Internationalen Frauentag 2019 möchten wir mit dem vorliegenden Booklet *Wissenschaftlerinnen der Universität Gießen: Unkonventionelle Wege verändern die akademische Welt* eine Bildreihe von bedeutenden Wissenschaftlerinnen der Universität Gießen präsentieren, die eigens für die Jubiläumsveranstaltung zu 100 Jahre Frauenwahlrecht am 12. November 2018 in der Universitätsaula gestaltet wurde.

Zum Anlass dieses besonderen frauenpolitischen Ereignisses zeichnete Professorin Dorothee de Nève zwölf weibliche Persönlichkeiten unserer Universität, die sowohl in ihren Fachdisziplinen als auch in ihren hochschul- und gesellschaftspolitischen Funktionen Pionierarbeit geleistet haben. Die künstlerische Aneignung rückte diese Frauen für unseren Veranstaltungsabend in den Fokus und erlaubte einen neuen Blick auf ihre bedeutsamen Leistungen für die Universität Gießen.

Als flatternde Transparente evozierten sie Erinnerungen an Wahlkampfplakate und zugleich entwickelten sie für einen Abend ein kontrastives Spiel mit den Ölgemälden der bisher ausschließlich männlichen ehemaligen Universitätsrektoren und -präsidenten, denen dauerhaft in der Universitätsaula bildgeschichtlich gedacht wird.

Die Portraits wurden inhaltlich durch eine Posterausstellung ergänzt, die über die biographischen Lebensdaten der Frauen informierte. Damit haben wir an dem Abend des 12. November 2018 einen Dialog über Sichtbarkeit und Erinnerungskulturen begonnen, den wir mit der Veröffentlichung der Portraits und einiger Fotoeindrücke von der Veranstaltung universitätsweit fortführen möchten.

Wir nehmen den Internationalen Frauentag 2019 zum Anlass, um Wissenschaftlerinnen unserer Universität zu würdigen. Die Dokumentation sowohl kleiner als auch großer frauengeschichtlicher Meilensteine stellt eine Chance dar, gesellschaftliche Debatten anzuregen und damit für demokratische Werte einzutreten. Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Freude beim Entdecken und Erinnern.

Julia Volz  
(Akademisches Auslandsamt)

Dr. Nadyne Stritzke  
(Zentrale Frauen- und  
Gleichstellungsbeauftragte)

Prof. Dr. Katrin Lehnen  
Prof. Dr. Dorothée de Nève  
Dr. Jutta Hergenhan  
(Zentrum für Medien und Interaktivität)



*Prof. Dr. Dorothée de Nève, Dr. Nadyne Stritzke, Dr. Jutta Hergenhan,  
Prof. Dr. Katrin Lehnen, Julia Volz (v. l. n. r.)*



WISSENSCHAFTLERINNEN DER  
UNIVERSITÄT GIESSEN:

UNKONVENTIONELLE WEGE VERÄNDERN  
DIE AKADEMISCHE WELT



*Dr. h.c. Regina Josepha von Siebold  
(1771-1849)*

#### DR. H.C. REGINA JOSEPHA VON SIEBOLD

Regina Josepha von Siebold entschließt sich nach der Geburt ihres fünften Kindes den Beruf der Geburtshelferin in der Praxis ihres Ehemannes zu erlernen, um die Familie finanziell zu unterstützen. Durch eine Sondergenehmigung darf sie hinter einem Vorhang an den Vorlesungen der Universität Würzburg teilnehmen. 1807 absolviert sie ihr Examen in praktischer Entbindungskunst. Die Universität Gießen verleiht ihr 1815 als erster Frau in Deutschland die Ehrendoktorwürde.



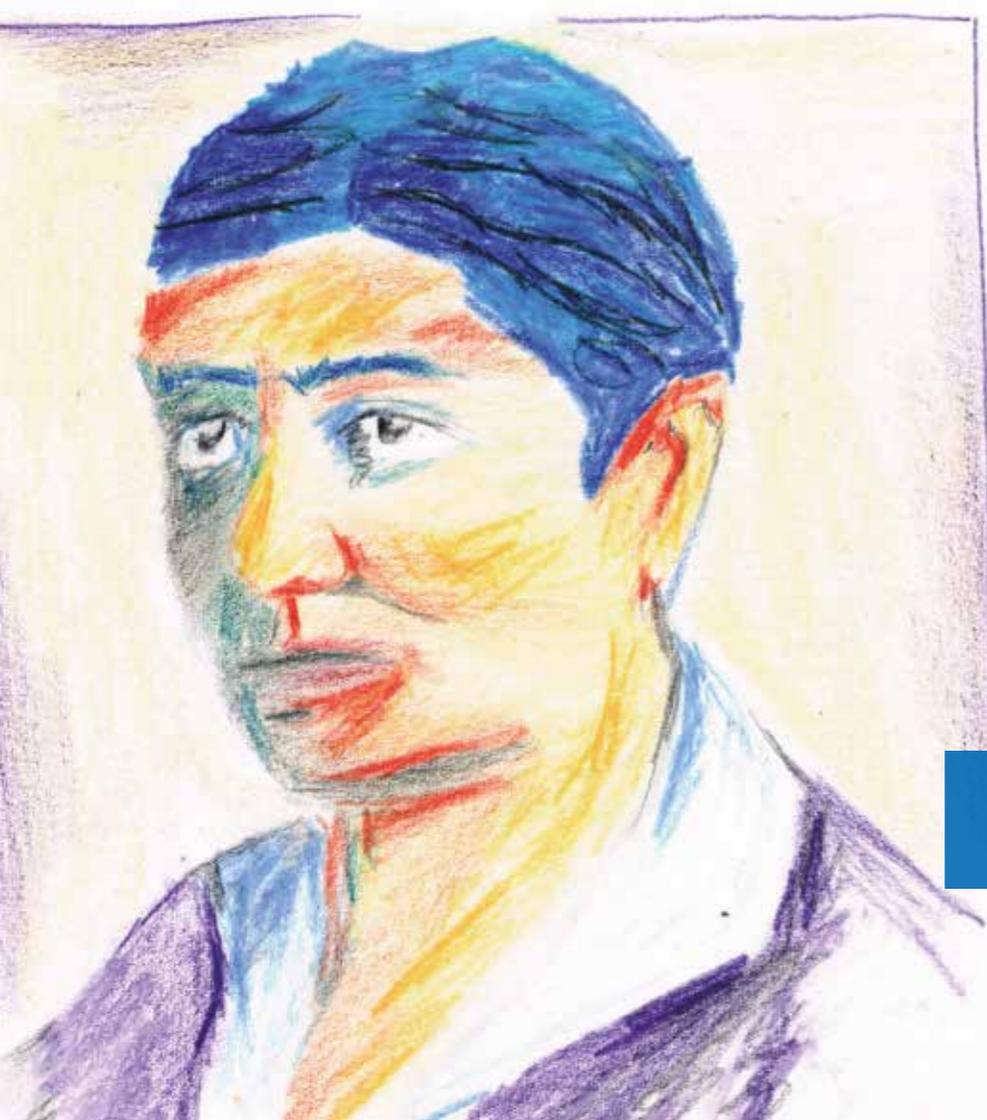


*Dr. Charlotte Heidenreich von Siebold  
(1788-1859)*

#### DR. CHARLOTTE HEIDENREICH VON SIEBOLD

Charlotte Heidenreich von Siebold erlernt bereits in ihrem Elternhaus das Handwerk der Geburtshilfe. Nach dem Medizinstudium in Göttingen legt sie das Examen 1814 vor dem großherzoglich-hessischen Medizinalkollegium ab. Sie wird 1817 mit einer Sondergenehmigung als erste Frau zur Promotion an der Gießener Universität zugelassen. Den Dokortitel der Geburtshilfe erhält sie für ihre Dissertation mit dem Titel: „Über Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter und über eine Bauchhöhlenschwangerschaft insbesondere“. Somit wird sie zur ersten promovierten Ärztin in Hessen.





*Prof. Dr. Margarete Bieber  
(1879-1978)*

#### PROF. DR. MARGARETE BIEBER

Margarete Bieber ist eine Pionierin des Frauenstudiums: an der Gießener Universität ist sie die erste Habilitandin, erste Privatdozentin, erste Ehrensensatorin und erste Frau, der eine ordentliche Professur in dem Fach Klassische Archäologie in Aussicht gestellt wird. Nachdem ihre Habilitationsschrift in Berlin abgelehnt worden ist, wird sie 1919 in Gießen angenommen. Ihre Universitätskarriere mündet 1931 in der Berufung zur ersten planmäßigen außerordentlichen Professorin Deutschlands. Ein Jahr später soll sie eine ordentliche Professur antreten, wird jedoch kurz darauf aufgrund ihrer jüdischen Abstammung unrechtmäßig aus dem hessischen Staatsdienst entlassen. 1934 emigriert sie in die USA. 1949 doziert sie als erste Frau an der Princeton University.



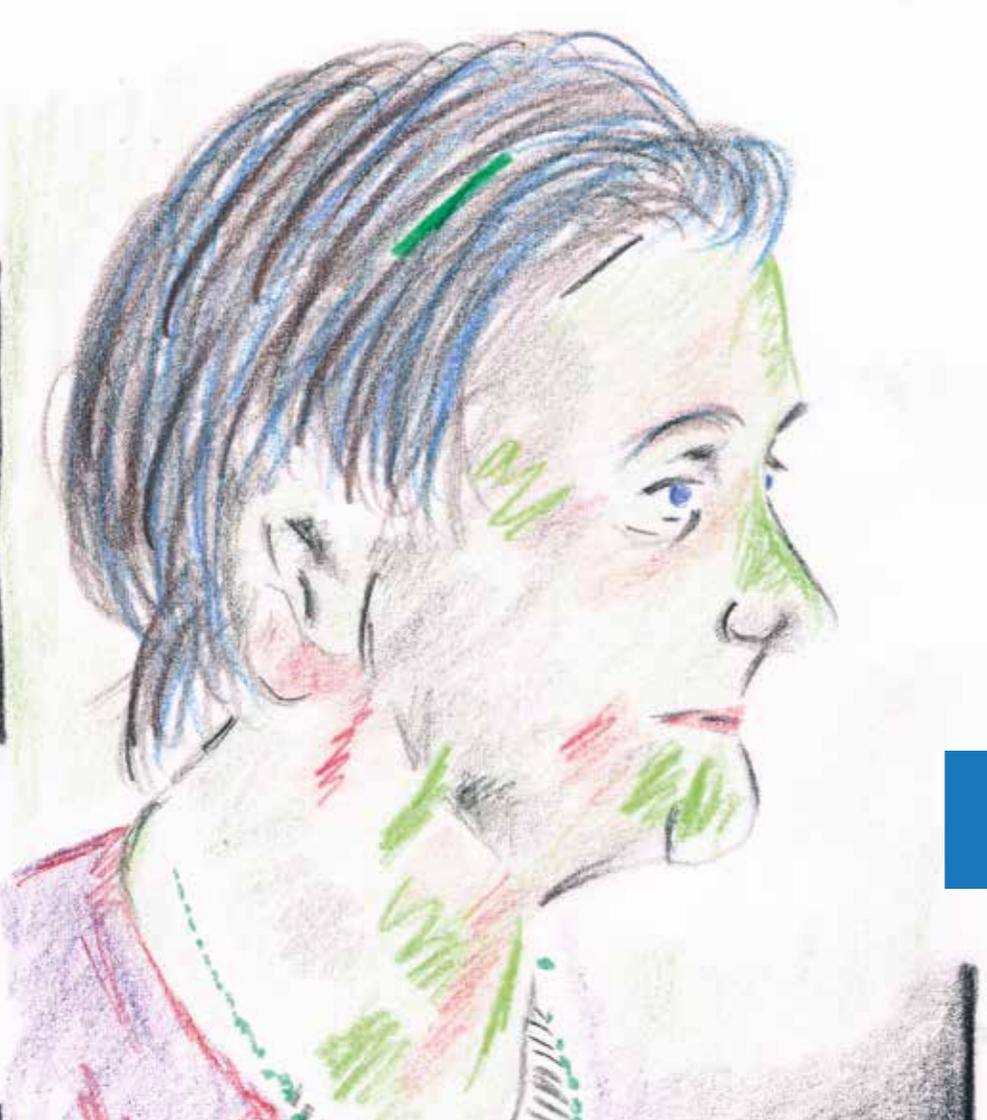


Dr. Marie Vaerting  
(1880-1963)

#### DR. MARIE VAERTING

Marie Vaerting studiert Mathematik im Hauptfach sowie Physik und Philosophie im Nebenfach. Kurz nach dem offiziellen Beginn des Frauenstudiums in Gießen 1908 verfasst sie als erste Frau an der Universität Gießen ihre Dissertationsschrift in der Mathematik, für die sie 1910 den Dokortitel verliehen bekommt. Zeitgleich veröffentlicht sie den autobiografischen Roman *Haßkamps Anna*. Ab 1919 publiziert sie unter dem Pseudonym Hermann Schulte-Vaerting politische und soziologische Abhandlungen.





*Dr. Wera Krilitschewsky  
(1881-1944)*

#### DR. WERA KRILITSCHESKY

Wera Krilitschewsky absolviert bereits in ihrer Heimatstadt Odessa eine akademische Ausbildung zur Lehrerin. In Halle schließt sie 1902 zusätzlich ein Chemiestudium ab. Da in Halle nur Männer zur Promotion zugelassen werden, wechselt sie an die Universität Gießen, an der sie 1904 als erste Frau in der Chemie promoviert wird. Die Wissenschaftlerin jüdisch-russischer Abstammung wird trotz Konversion zum Christentum von den Nationalsozialisten verfolgt und nimmt sich 1944 das Leben.





*Dr. Elisabeth Kredel  
(1901-1999)*

#### DR. ELISABETH KREDEL

Elisabeth Kredel studiert in Gießen und Marburg Französisch, Englisch und alte Geschichte. An der Gießener Universität wird sie 1923 in der Romanistik promoviert und ist dort die erste Hochschulassistentin am Seminar für Romanische Philologie. 1931 entscheidet sie sich für den Schuldienst. Von 1942 bis zu ihrer Pensionierung 1965 unterrichtet sie an der Schillerschule in Friedberg. Als besondere Ehrung wird ihr Diplom zum 70-jährigen Doktorjubiläum 1993 erneuert.





*Dr. Mildred Harnack-Fish  
(1902-1943)*

#### DR. MILDRED HARNACK-FISH

Die Amerikanerin Mildred Harnack-Fish doziert bereits in ihrer Heimatstadt Milwaukee englische Literaturgeschichte bevor sie 1929 nach Deutschland kommt. Sie forscht in dem damals noch nicht etablierten Wissenschaftsgebiet der Amerikanistik. Ihre Dissertation reicht sie 1940 an der Gießener Universität ein. Gleichzeitig ist die Literaturwissenschaftlerin in einer Berliner Widerstandsgruppe gegen den Nationalsozialismus engagiert. 1943 wird sie von der Gestapo hingerichtet. 2015 wird das historische Studentenheim im Leihgesterner Weg 16 in Gießen nach ihr benannt.





*Prof. Dr. Dr. h.c. Lore Steubing  
(1922-2012)*

#### PROF. DR. DR. H.C. LORE STEUBING

1958 wird Lore Steubing Assistentin am Botanischen Institut der Universität Gießen. Sie ist die erste Frau, der in der Schweiz 1966 ein Lehrstuhl angeboten wird. Als sie den Ruf aus Zürich erhält, wirbt die Gießener Fakultät um ihr Bleiben und stellt ihr ebenfalls einen Lehrstuhl in Aussicht. Daraufhin lehnt sie das Angebot in der Schweiz ab und hat ab 1969 eine Professur am neu gegründeten Institut für Pflanzenökologie der Universität Gießen inne. Es folgen Honorarprofessuren in China und Chile sowie eine Ehrendoktorwürde in Ungarn.





*Prof. Dr. Helge Agnes Pross  
(1927-1984)*

#### PROF. DR. HELGE AGNES PROSS

Helge Agnes Pross studiert und promoviert an der Heidelberger Universität, bevor sie sich 1963 an der Frankfurter Universität habilitiert. Kurz darauf folgt sie dem Ruf an die Universität Gießen, an der sie bis 1976 als ordentliche Professorin für Soziologie maßgeblich am Aufbau des Soziologischen Seminars beteiligt ist. 1971 wird sie die erste Dekanin der Universität. Sie ist eine der ersten Frauen- und Geschlechterforscherinnen. Sie setzt sich für eine konsequente Gleichberechtigung ein, analysiert die Rolle der erwerbstätigen Frau und diskutiert öffentlich den § 218. Sie publiziert ihre Forschungsergebnisse mittels einer hohen Medienpräsenz und erreicht damit eine breite Öffentlichkeit.

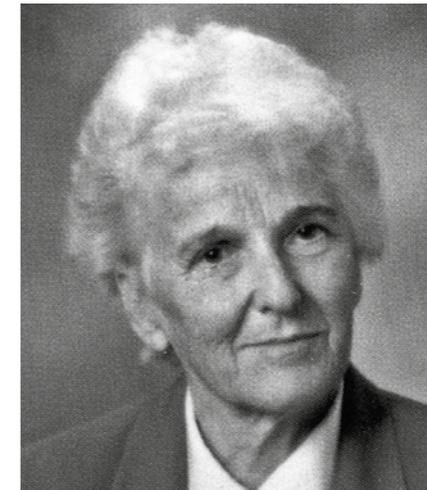




*Prof. Dr. Dr. h.c. Rosemarie von Schweitzer  
(geb. 1927)*

#### PROF. DR. DR. H.C. ROSEMARIE VON SCHWEITZER

An der Universität Frankfurt studiert Rosemarie von Schweitzer ab 1957 Soziologie, Philosophie, Erziehungswissenschaften und Agrarökonomie, bevor sie sich 1968 an der Universität Gießen habilitiert. Sie hat ab 1969 den Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Haushalts und Verbrauchsforschung inne. Im selben Jahr wird sie die erste geschäftsführende Direktorin eines Instituts der Universität. 2003 bekommt sie vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse für ihre besonderen Verdienste um Volk und Staat verliehen. Sie ist 30 Jahre lang Mitglied im wissenschaftlichen Beirat für Familienfragen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.





*Prof. Dr. h.c. Wangari Muta Maathai, PhD  
(1940-2011)*

#### PROF. DR. H.C. WANGARI MUTA MAATHAI, PHD

Die kenianische Professorin Wangari Maathai studiert Biologie und ist in den 1960er Jahren als Doktorandin an der JLU tätig. 1971 erlangt sie als erste Frau den Abschluss PhD der University of Nairobi. Der Gründerin des Aufforstungsprojektes Green-Belt-Movement wird 1992 die Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Veterinärmedizin der Universität Gießen verliehen. Für ihr Engagement in den Bereichen Demokratie, Menschenrechte und Umweltschutz erhält sie als erste Afrikanerin im Jahr 2004 den Friedensnobelpreis.





*Prof. Dr. Katja Becker  
(geb. 1965)*

#### PROF. DR. KATJA BECKER

Katja Becker studierte an der Universität Heidelberg Medizin. Sie promovierte und habilitierte im Bereich der Biochemie, ebenfalls in Heidelberg. 1993 folgt die Approbation und 1998 die Facharztprüfung. Seit 2000 hat sie die Professur für Biochemie der Ernährung des Menschen an der Justus-Liebig-Universität Gießen inne. 2009 bis 2012 übernahm sie als erste Frau das Amt der Vizepräsidentin für Forschung an der JLU. Seit 2014 ist sie Vizepräsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft.





FrauenWahlRecht - Bewegte Zeiten seit 1918

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

**FrauenWahlRecht**

Bewegte Zeiten seit 1918

AM 12. NOVEMBER 2018 FEIERTE DIE JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN DAS HUNDERTJÄHRIGE JUBILÄUM DER EINFÜHRUNG DES FRAUENWAHLRECHTS IN DEUTSCHLAND.



Das Programm der öffentlichen Festveranstaltung in der Universitätsaula begann mit einem Empfang für die Gäste im Foyer in musikalischer Begleitung des studentischen Ensembles *Chili sin Carne*.

*Ensemble Chili Sin Carne*



*Vizepräsidentin  
Prof. Dr. Verena Dolle*



*Frauen- und Gleichstellungs-  
beauftragte Dr. Nadyne Stritzke*



*Politikwissenschaftlerin  
Prof. Dr. Simone Abendschön*

Nach der Begrüßung durch die Vizepräsidentin Prof. Dr. Verena Dolle und die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Dr. Nadyne Stritzke, führte die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Simone Abendschön mit einem Vortrag zur politischen Partizipation von Frauen in das Thema des Abends ein.



Franziska Schutzbach, Medienwissenschaftlerin u. Geschlechterforscherin, Universität Basel  
 Christel Riemann-Hanewinkel, Parlamentarische Staatssekretärin a. D.  
 Louisa A. Süß, Masterstudentin Universität Leipzig  
 Rebecca Beerheide, Deutscher Journalistinnenbund, Berlin  
 Dr. Jana Günther, Soziologin, Technische Universität Dresden

Die Dynamik von Fort- und Rückschritten im Kampf um gesellschaftliche und politische Teilhabe von Frauen stand anschließend im Zentrum der Podiumsdiskussion. Das Publikum, das sich zahlreich in der Universitäts-aula eingefunden hatte, folgte den Beiträgen aufmerksam und beteiligte sich kritisch und engagiert an der Gesprächsrunde.

Kreativ ergänzt wurden die Inhalte des Gedankenaustauschs der Podiumssprecherinnen von den zwei Künstlerinnen des Improvisationstheaters *Die Gorillas* aus Berlin.



Karin Werner  
 Jana Kozewa



Allgegenwärtig waren an diesem Abend die Porträts bedeutender Wissenschaftlerinnen der Universität Gießen.





Im Anschluss nutzten die Gäste die Gelegenheit, sich im Rahmen einer Posterausstellung über die Entwicklung des Frauenwahlrechts und die porträtierten Wissenschaftlerinnen zu informieren.





100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT

HISTORISCHER KONTEXT

## AUSWAHL HISTORISCHER ANSTECKNADELN

1 Anstecknadel der Suffragetten in Großbritannien 1909-1914

2 Button der National Union of Women's Suffrage in Großbritannien um 1905

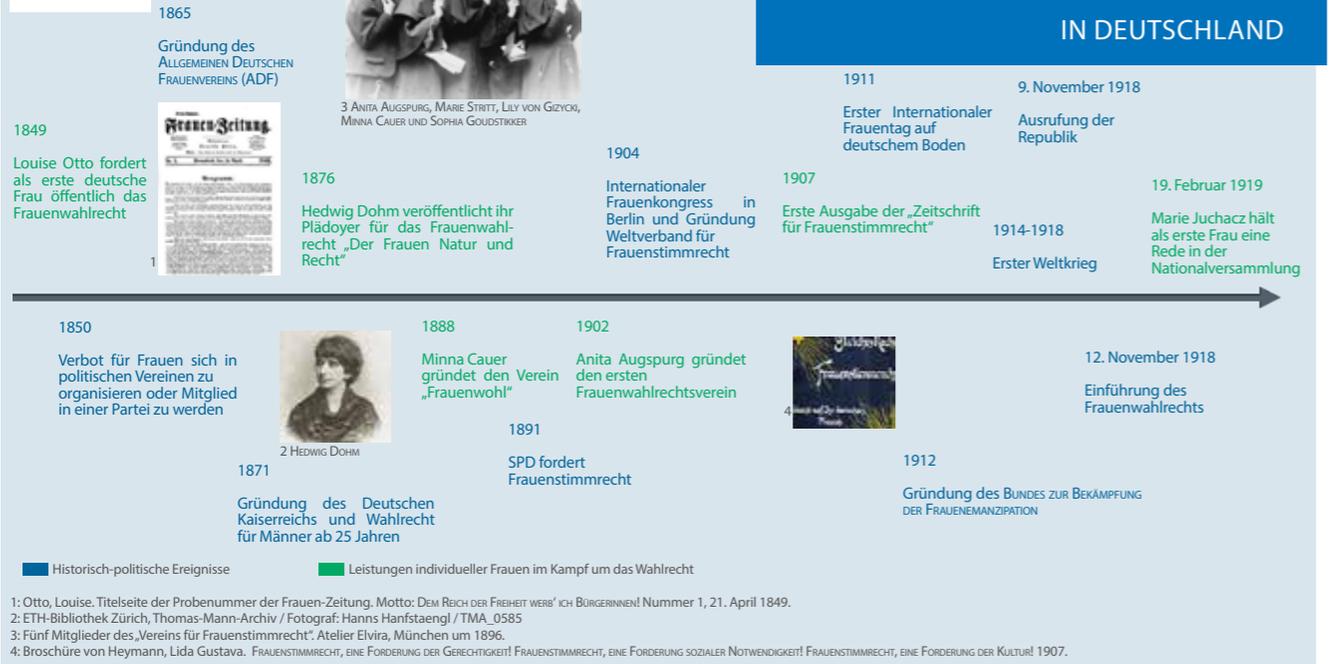
3 Button der Frauenwahlrechtskampagne der britischen Men's League for Women's Suffrage ab 1907

4 Buttons der National Women Suffrage Association New York, USA um 1900.

5 Button 100 Jahre Frauenwahlrecht 2018, JLU Gießen



# FRAUENWAHLRECHT IN DEUTSCHLAND



## HISTORISCHER KONTEXT

# FRAUENWAHLRECHT IN DEUTSCHLAND

**1919:** Am 19. Februar hält die Sozialdemokratin Marie Juchacz als erste Frau eine Rede in der Nationalversammlung und stellt fest: „Meine Herren und Damen! Es ist das erste Mal, dass in Deutschland die Frau als freie und gleiche im Parlament zum Volke sprechen kann [...]. Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: Sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist!“

19. Januar: Wahl der Deutschen Nationalversammlung. Über 80 Prozent der wahlberechtigten Frauen geben ihre Stimme ab, 300 Frauen kandidieren. Von den insgesamt 423 Abgeordneten ziehen 37 Frauen in die Nationalversammlung ein

**1918:** 58 deutsche Frauenorganisationen fordern in einem gemeinsamen Schreiben an den Reichskanzler Max von Baden, den Forderungen der Frauen nach einem Wahlrecht zu entsprechen

30. November: Das Wahlrecht für Frauen wird in der Verfassung der deutschen Nationalversammlung verankert

12. November: Der Rat der Volksbeauftragten erklärt die Einführung eines demokratischen Wahlrechts, des aktiven und passiven Frauenwahlrechts

9. November: Ausrufung der Republik

**1917:** Bürgerliche und sozialdemokratische Frauenrechtlerinnen bilden ein gemeinsames breites Frauenbündnis. In seiner Osterbotschaft stellt Kaiser Wilhelm II. eine demokratische Wahlrechtserweiterung in Aussicht, die jedoch die Belange von Frauen und das Frauenwahlrecht außen vorlässt

**1914:** Mit Ausbruch des Weltkrieges konzentrieren sich Frauen nun teils auf den Krieg (Heimatfront) oder plädieren für den Frieden

**1912:** Gründung *Bund zur Bekämpfung der Frauenemanzipation*

**1911:** Erster Internationaler Frauentag in Deutschland, mit dem Ziel Befürworterinnen und Befürworter für das Frauenwahlrecht zu gewinnen. Organisation: Clara Zetkin und Käthe Duncker

**ab 1908:** Spaltung der Bewegung in Befürworterinnen des preußischen Dreiklassenwahlrechts, Befürworterinnen für ein kommunales Wahlrecht und Befürworterinnen eines demokratischen, gleichen, freien Wahlrechts auf Reichstagebene

**1907:** Anita Augspurg gibt zum ersten Mal die *Zeitschrift für Frauenstimmrecht* heraus

**1904:** In Berlin wird auf dem Internationalen Frauenkongress der *Weltverband für Frauenstimmrecht* gegründet

**1902:** Anita Augspurg gründet den ersten Frauenwahlrechtsverein *Deutscher Verein für Frauenstimmrecht* (später *Deutscher Verband für Frauenstimmrecht*)

**um 1900:** Forderungen der verschiedenen Frauenbewegungen nach besserer Bildung und Öffnung der Universitäten; nach Anerkennung von Erwerbsarbeit der Frauen; nach veränderter Sittlichkeit und einem anderen Umgang mit Prostitution sowie der Einführung des Frauenwahlrechts

**1894:** Gründung *Bund deutscher Frauenvereine (BDF)* als Dachverband der Frauenbewegung. Der Verband agiert international und wird sofort Mitglied im *International Council of Women*

**1891:** Die SPD nimmt das Frauenstimmrecht in ihr Parteiprogramm auf

**1888:** Minna Cauer gründet den Verein *Frauenwohl*, der politische Rechte für Frauen fordert. Mitglieder werden unter anderem Anita Augspurg, Helene Stöcker, Käthe Schirmacher und Hedwig Dohm

**1876:** Hedwig Dohm veröffentlicht ihr Plädoyer für das Frauenwahlrecht *Der Frauen Natur und Recht*

**1871:** Gründung des Deutschen Kaiserreichs und damit Einführung eines allgemeinen, formal gleichen, unmittelbaren und geheimen Wahlrechts auf Reichstagebene für alle männlichen Bürger über 25 Jahre. Ausgenommen hiervon waren Fürsorgeempfänger und Soldaten während der Wehrpflicht

**1865:** Erste reichsweite Frauenkonferenz in Leipzig und Gründung des *Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (ADF)* mit dem Ziel die Bildungssituation der Frauen zu verbessern

**1850:** Frauen ist es verboten, sich in politischen Vereinen zu organisieren oder Mitglied einer Partei zu werden – erst mit dem Vereinsgesetz von 1908 wird diese Klausel aufgehoben

**1849:** Im Zuge der 1848er Revolution fordert Louise Otto (später Louise Otto-Peters) als erste Frau öffentlich das deutsche Wahlrecht für Frauen

Jahr	Historischer Kontext
1849	Im Zuge der 1848er Revolution fordert Louise Otto (später Louise Otto-Peters) als erste Frau öffentlich das deutsche Wahlrecht für Frauen
1850	Frauen ist es verboten, sich in politischen Vereinen zu organisieren oder Mitglied einer Partei zu werden – erst mit dem Vereinsgesetz von 1908 wird diese Klausel aufgehoben
1865	Erste reichsweite Frauenkonferenz in Leipzig und Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (ADF) mit dem Ziel die Bildungssituation der Frauen zu verbessern
1871	Gründung des Deutschen Kaiserreichs und damit Einführung eines allgemeinen, formal gleichen, unmittelbaren und geheimen Wahlrechts auf Reichstagebene für alle männlichen Bürger über 25 Jahre. Ausgenommen hiervon waren Fürsorgeempfänger und Soldaten während der Wehrpflicht
1876	Hedwig Dohm veröffentlicht ihr Plädoyer für das Frauenwahlrecht Der Frauen Natur und Recht
1888	Minna Cauer gründet den Verein Frauenwohl, der politische Rechte für Frauen fordert. Mitglieder werden unter anderem Anita Augspurg, Helene Stöcker, Käthe Schirmacher und Hedwig Dohm
1891	Die SPD nimmt das Frauenstimmrecht in ihr Parteiprogramm auf
1894	Gründung Bund deutscher Frauenvereine (BDF) als Dachverband der Frauenbewegung. Der Verband agiert international und wird sofort Mitglied im International Council of Women
1902	Anita Augspurg gründet den ersten Frauenwahlrechtsverein Deutscher Verein für Frauenstimmrecht (später Deutscher Verband für Frauenstimmrecht)
1904	In Berlin wird auf dem Internationalen Frauenkongress der Weltverband für Frauenstimmrecht gegründet
1907	Anita Augspurg gibt zum ersten Mal die Zeitschrift für Frauenstimmrecht heraus
1911	Erster Internationaler Frauentag in Deutschland, mit dem Ziel Befürworterinnen und Befürworter für das Frauenwahlrecht zu gewinnen. Organisation: Clara Zetkin und Käthe Duncker
1912	Gründung Bund zur Bekämpfung der Frauenemanzipation
1914	Mit Ausbruch des Weltkrieges konzentrieren sich Frauen nun teils auf den Krieg (Heimatfront) oder plädieren für den Frieden

# FRAUENWAHLRECHT INTERNATIONAL



Die Grafik zeigt die Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts auf nationaler Ebene für alle volljährigen Frauen nach Aufhebung etwaiger Restriktionen. Diese Beschränkungen konnten unter anderem die Hautfarbe, ein bestimmtes Alter, einen gewissen Bildungsgrad oder den Status betreffen.



#### Literaturnachweise zu den biographischen Informationen der Wissenschaftlerinnen

Seite 13 & 15 Vöge, Gerda: „Regina Josepha von Siebold und Charlotte Heidenreich von Siebold“. In: Dierks, Margarethe (Hrsg.), Sie gingen voran: Vier bedeutende Darmstädter Frauen des 19. Jahrhunderts. Darmstadt 1990. S. 9-37.

Seite 13, 15, 19 & 21 Klein, Dagmar: „Sapphos’s Denkkraft verleihen – Bildungsstreben um 1880“. In: Ursula Passarge (Hrsg.), Frauenbeauftragte beim Oberbürgermeisteramt der Stadt Gießen, Frauen in der Gießener Geschichte: 52 Biographien und sozio-kulturelle Hintergründe. Gießen 1997. S. 66-74.

Seite 17 & 21 Felschow, Eva Marie: „Feminae doctissimae – Die ersten Akademikerinnen an der Universität Gießen“. In: Felschow, Eva-Marie/Häderle, Irene/Lind, Carsten/Oberschelp, Marion (Hrsg.), Vom heimischen Herd in die akademische Welt. 100 Jahre Frauenstudium an der Universität Giessen 1908-2008. Gießen 2008. S. 29-52.

Seite 17, 23 & 25 Klein, Dagmar: „Nicht social charme, sondern scientific significance – Geschichte des Frauenstudiums“. In: Ursula Passarge (Hrsg.), Frauenbeauftragte beim Oberbürgermeisteramt der Stadt Gießen, Frauen in der Gießener Geschichte: 52 Biographien und sozio-kulturelle Hintergründe. Gießen 1997. S. 156-179.

Seite 27 Häderle, Irene: „Gegen alle Widerstände – Studentinnen und Hochschullehrerinnen an der Gießener Universität Gießen von 1946 bis Mitte der siebziger Jahre“. In: Felschow, Eva-Marie/Häderle, Irene/Lind, Carsten/Oberschelp, Marion (Hrsg.), Vom heimischen Herd in die akademische Welt. 100 Jahre Frauenstudium an der Universität Giessen 1908-2008. Gießen 2008. S. 53-68.

Seite 27 Pressestelle der Universität Gießen: „Trauer um Prof. Dr. Dr. h. c. Lore Steubing“. In: Pressemitteilung der Universität Gießen Nr. 2, Januar 2012.

Seite 29 Metz-Göckel, Sigrid: „Helge Pross – eine Pionierin der Soziologie in der Nachkriegszeit“. In: Felschow, Eva-Marie/Häderle, Irene/Lind, Carsten/Oberschelp, Marion (Hrsg.), Vom heimischen Herd in die akademische Welt. 100 Jahre Frauenstudium an der Universität Giessen 1908-2008. Gießen 2008. S. 69-82.

Seite 31 Christel Lauterbach: „Bundesverdienstkreuz 1. Klasse für Prof. Dr. Dr. h.c. Rosemarie von Schweitzer“. In: Pressemitteilung der Universität Gießen November 2003.

Seite 31 Häderle, Irene: „Interviews mit Zeitzeuginnen“. In: Felschow, Eva-Marie/Häderle, Irene/Lind, Carsten/Oberschelp, Marion (Hrsg.), Vom heimischen Herd in die akademische Welt. 100 Jahre Frauenstudium an der Universität Giessen 1908-2008. Gießen 2008. S. 131-165.

Seite 33 Pressestelle der Universität Gießen: „Universität Gießen trauert um Prof. Wangari Maathai“. In: Pressemitteilung der Universität Gießen Nr. 254, September 2011.

Seite 35 Institut für Ernährungswissenschaft, Professuren und Arbeitsgruppen: „CURRICULUM VITAE Katja Becker“. URL <https://www.uni-giessen.de/fbz/fb09/institute/ernaehrungswissenschaft/prof/becker/mitarbeiter/katja> (Stand 21.01.2019).

